



Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg

GESCHÄFTSBERICHT 2009

I. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg wurde am 28. November 1988 vom Land Baden-Württemberg gegründet mit der satzungsgemäßen Aufgabe, die deutsche Muttersprache und Kultur in Ungarn zu fördern. Das Land Baden-Württemberg hatte 1954 die Patenschaft über die Donauschwaben und ihre kulturellen Werte übernommen.

Die satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung nach der Satzungsänderung 1995 ist, die deutsche Sprache und Kultur sowie das Gemeinschaftswesen der Deutschen in Ungarn, Rumänien und auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien im Rahmen des zusammenwachsenden Europa zu unterstützen und zu fördern. Die Verschiedenheit in der Entwicklung der deutschen Kultur und Tradition in den jeweiligen Fördergebieten wird von der Stiftung in ihrer Förderpolitik dem historischen Kontext und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend berücksichtigt und mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen angegangen. Ein wichtiger Grundsatz der Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist, möglichst viele Mittel in den Fördergebieten einzusetzen, die Pflege der deutschen Sprache sowie die

...

Vorstand:
Senator E.h. Hans Beerstecher
(Vorsitzender)
Andrea Krueger MdL
(Stv. Vorsitzende)
Herbert Hellstern
Ministerialdirigent
Innenministerium Baden-Württemberg

Stiftungsrat:
Innenminister
Heribert Rech MdL
(Vorsitzender)

Geschäftsführung:
Dr. Eugen Christ

Anschrift:
Panoramastraße 33
D-70174 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 6 69 51-26
Telefax: 07 11 / 6 69 51-49
E-Mail: dsk@hdh.bwl.de
<http://www.dksbw.de>

Bankverbindung:
Giro-Konto Nr.: 4 052 690
Baden-Württembergische Bank
BLZ 600 501 01

deutsche Kultur dort in die Vielfalt jeweiliger Kulturlandschaften harmonisch zu integrieren. Die eingesetzten Mittel sollen nach Möglichkeit allen in örtlicher Gemeinschaft lebenden Bürgerinnen und Bürgern über die Brücke der jeweiligen deutschen Volksgruppen im Sinne der gemeinsamen Pflege der deutschen Sprache, Kultur und Tradition zugute kommen. Die Stiftung kann und darf jedoch weder die verantwortlichen Stellen und Träger in den genannten Ländern von ihren Pflichten entbinden noch durch die eingesetzten Mittel deren finanzielles Engagement ersetzen. Das gilt auch im umgekehrten Sinne der konsequenten Inanspruchnahme der von den jeweiligen Regierungen eingeräumten Rechte, implizit Fördermittel, durch die jeweiligen Organisationen der Deutschen in den Zielländern. Die Hilfsbereitschaft deutscher Stellen kann Unzulänglichkeiten in der Inanspruchnahme örtlicher Fördermittel nicht ersetzen und darf auf keinen Fall als selbstverständliche Erfüllung eines Pflichtaktes verstanden werden. Sie muss als komplementärer Anstoß und Hilfe zur Selbsthilfe angesehen werden, die auch in Zeiten eingeschränkter Mittel in Deutschland als notwendig betrachtet werden.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die deutsche Sprache in den genannten Zielländern auch als wichtiger, unter Umständen entscheidender Wirtschaftstandortfaktor vor Ort zu betrachten ist. So liegt es auch im eigenen, unmittelbaren Interesse dieser Länder, die Tradition der deutschen Sprache und Kultur weiter zu pflegen und zu sichern.

Dabei ist es wichtig, die Vereine und die Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten einzubeziehen, sie dazu ermuntern, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen, um somit einerseits das Selbstbewusstsein, die kulturelle und gesellschaftliche Relevanz der Deutschen vor Ort zu stärken, andererseits der deutschen Sprach- und Kulturpflege in diesen Ländern langfristig ein solides, zukunftsträchtiges Fundament zu sichern. Das Interesse der Mehrheitsbevölkerung für die deutsche Sprache, die Bereitschaft zur Mitpflege der deutschen Kultur betrachten wir als Chance.

Die grenzüberschreitende Vernetzung von Kulturorganisationen und Fachinstitutionen in der Region, die Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Jugendlichen, jedoch auch von Fachkräften und Fachinstitutionen betten die deutsche Spra-

che und die deutsche Kultur in den europäischen Einigungs- und Harmonisierungsprozess ein und leisten einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung, gleichzeitig zum Abbau von Vorurteilen, zur Stärkung der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit in den Zielländern.

Es ist gerade die Kultur und ihre Vielfalt, die der Donauregion Identität und Faszination wie auch das Bewusstsein eines gemeinsamen Daseinsraumes auch nach so vielen Jahren historisch bedingter Trennung verleiht. Darum sind wir davon überzeugt, dass sich diese Region allein als multikulturelles Ganzes zukunftssträftig artikulieren und seinen relevanten Platz in Europa einnehmen kann. In diesem Sinne ist es ein erklärtes Ziel der Förderpolitik der Stiftung, deutsche und deutschsprachige, grenzüberschreitende Kulturinterferenzen und -synergien im Donauroaum zu erzeugen, wie auch Kultur- und Bildungsprogramme als komplementäre Sprachfördermaßnahmen anzubieten. Somit leistet die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg durch ihren satzungsgemäßen Auftrag und aufgrund langjähriger Erfahrungen in dieser Region auch einen wesentlichen Beitrag im Rahmen der Donau-Initiative des Landes und der Donaustrategie der Europäischen Union.

Die Anerkennung der Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in der Förderung und Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und den jeweiligen Fördergebieten ergibt sich auch aus der Tatsache, dass Vertreter der Stiftung erfolgreich ihren Beitrag auch im Rahmen der Regierungszusammenarbeit leisten. Das Land Baden-Württemberg verfügt durch die Donauschwäbische Kulturstiftung über ein geeignetes Instrument zur Pflege und Fortentwicklung bilateraler Beziehungen im kulturellen Bereich. So ist die Stiftung sowohl in der Gemischten Regierungskommission Baden-Württemberg/Ungarn wie auch in der Gemischten Regierungskommission Baden-Württemberg/Rumänien vertreten.

Als auf Bundesebene anerkannte Förderinstitution wird die Stiftung jährlich in die Arbeit verschiedener gemischter Kulturkommissionen eingebunden und konsultiert. Sie übernimmt in der Durchführung verschiedener Maßnahmen u.U. zusätzlich die Rolle einer Mittlerorganisation.

Sämtliche Informationen über die Stiftungsarbeit, Satzung, Fördergrundsätze, Antragsformulare, Geschäftsberichte der letzten zehn Jahre, Publikationen der Stiftung, Partner und Partnerinstitutionen, aktuelle Vorhaben sind auf der Homepage der Stiftung www.dsksbw.de zu finden. Komplementäre bzw. erweiterte Informationen sind über die vorhandenen Links abzurufen.

Schwerpunkte der Förderpolitik

Im Laufe der Zeit hat sich die Fördertätigkeit der Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg pragmatisch den Gegebenheiten vor Ort angepasst und auf die Förderung der deutschen Sprache konzentriert. Denn die deutsche Sprache ist Voraussetzung zur Pflege der deutschen Kultur. Dass die Donauschwäbische Kulturstiftung der Förderung der deutschen Sprache Priorität einräumt, ist gleichzeitig Zeichen und Versprechen an die Deutschen in dieser Region wie auch an ihre Verbände in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg konzentriert sich dementsprechend auf

1. Sprachförderungsmaßnahmen

- Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Erziehern/innen und Lehrern/innen,
- Praktika von Lehramtstudenten/innen der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land an deutschen Schulen in Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien,
- die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Freiburg mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten im Bereich der Deutschlehrerausbildung,
- Sprachstipendien für Spitzenschüler/innen aus den Zielländern an Gymnasien in Baden-Württemberg,
- „angewandtes Deutsch“ – Fachsprache Deutsch für Fachleute und Berufsgruppen in den Zielgebieten,
- komplementäre Bereiche zur Pflege der deutschen Sprache, wie zum Beispiel

- Theater- und Medienpädagogik an Schulen, die Zusammenarbeit der Schulen mit den deutschsprachigen Theatern schwerpunktmäßig im Rahmen von theaterpädagogischen Maßnahmen,
- die Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Theaterpädagogen/innen,
- das deutschsprachige Lientheater an Schulen,
- die deutschsprachigen Rundfunkredaktionen an Schulen („PausenRadio“),
- die deutschsprachigen Medien in den Zielgebieten.

2. Förderung der deutschen Kultur

- kulturelle Veranstaltungen und Projekte,
- professionelle, deutschsprachige Bühnen in den Zielgebieten, schwerpunktmäßig die Zusammenarbeit mit den Schulen (theaterpädagogische Vorhaben) und mit ihren Partnerbühnen in Baden-Württemberg,
- Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Schauspielern/innen,
- Praktika und Hospitationen junger Leute im Bereich Kulturmanagement.

3. Förderung der Kulturarbeit der Vereine und Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten

- Förderung überörtlicher, wichtiger Kulturveranstaltungen und Projekte der Deutschen,
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Organisation und Kulturmanagement,
- Förderung des Nachwuchses.

4. Vernetzungs- und Begegnungsmaßnahmen

- Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, grenzüberschreitende Sprachferienlager,
- Maßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen in der Region jedoch auch mit Institutionen in Baden-Württemberg zusammenbringen und vernetzen,
- Begegnungsmaßnahmen zwischen Erziehern/innen und Lehrern/innen aus Baden-Württemberg und Erziehern/innen und Deutschlehrern/innen in den Zielgebieten.

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist dankbar, in der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg einen kompetenten Partner zur Umsetzung ihrer Förderpolitik gefunden zu haben. Durch die Bereitschaft, auf Vermittlung der Stiftung Partnerschaften bzw. Kooperationen zusätzlich zur Pädagogischen Hochschule in Baja (Ungarn) auch mit dem Institut für didaktische Bildung der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg und dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch (Rumänien), dem Germanistischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultät der Universität in Osijek (Kroatien) und dem Germanistischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultäten in Novi Sad und in Kragujevac (Serbien) einzugehen, deckt die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg sämtliche Fachbereiche, in denen die Donauschwäbische Kulturstiftung in der Förderung der deutschen Sprache in der Region tätig ist. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg kann damit als Kompetenzzentrum für die deutsche Sprache in der Region angesehen werden.

Im gleichen Zuge bezieht die Donauschwäbische Kulturstiftung speziell im Rahmen dieser grenzüberschreitenden Seminare und Begegnungsmaßnahmen verstärkt auch Lehramtstudenten/innen aus Deutschland ein. Ziel dieses Vorhabens ist, möglichst viele Lehramtstudenten/Innen aus Deutschland mit diesen Ländern - Ungarn, Kroatien, Serbien und Rumänien - vertraut zu machen, das Interesse für diese Länder und ihre Kultur zu wecken. Davon versprechen wir uns einerseits, dass diese Studenten/Innen bereit sein werden,

- als Muttersprachler und angehende Deutschlehrer/Innen in Praktikum eine Stelle in den dortigen Schulen anzustreben bzw. anzunehmen und dadurch einen Beitrag zur Steigerung des Deutschunterrichtes vor Ort leisten,
- dadurch selbst unmittelbare Erfahrungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache sammeln, andererseits
- als zukünftige Lehrer/innen in ihren Schulen in Deutschland die Initiative ergreifen, Partnerschaften mit Schulen in diesen Ländern aufzunehmen und zu pflegen.

Die Aufmerksamkeit der Stiftung fokussiert sich jedoch nicht allein auf die deutsche Sprache, sondern in gleichem Zuge auch auf die Vermittlung kultureller Werte, er-

zieherischer und bildungspolitischer Inhalte über die deutsche Sprache. Sprache und Bildung, Sprache und Erziehung, schwerpunktmäßig die ästhetische Erziehung gehören zusammen. Zum Aufbau und zur Stärkung deutscher Vereine, deutscher Kulturinstitutionen, der Vermittlung deutscher Sprache und Kultur, jedoch auch mit Blick auf den Generationswechsel innerhalb der Organisationen der Deutschen in den Zielgebieten wird ein besonderer Akzent auch auf die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren, jedoch auch auf die Persönlichkeitenbildung im Rahmen von Praktika und Hospitationen gelegt. Dabei wird besonders geachtet auf den grenzüberschreitenden Dialog, auf die Begegnung, auf die Zusammenarbeit und Vernetzung im Sinne europäischer Werte und Ideale. In diesem Sinne spricht die Stiftung der Akademie für darstellende Kunst Ulm, dem Rumänischen Verbindungsbüro der Landeskreditbank Baden-Württemberg, Schwaben International e.V., dem Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart und der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union in Brüssel Anerkennung und Dank aus für die Bereitschaft, jungen Leuten aus den Zielgebieten Praktika- bzw. Hospitationsplätze anzubieten.

Wirtschaftsjahr 2009

Im Wirtschaftsjahr 2009 wurden rund 105 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von 274.220,32 Euro abgewickelt. Die von Jahr zu Jahr unterschiedlich anfallende Zahl geförderter Projekte beruht auf dem sich von Jahr zu Jahr ändernden Verhältnis zwischen Klein-, Mittel- und Großprojekten. Die größeren Schwankungen im Bereich der eingesetzten Mittel liegen unmittelbar in den von Bundesinstitutionen zugewiesenen Beträgen.

Die Stiftung hat sich von Anfang an dafür eingesetzt, zusätzlich zu den Einnahmen aus dem Stiftungskapital weitere Mittel zu beschaffen, um durch Spenden und Zuwendungen Dritter ihre Förder- und Gestaltungsmöglichkeiten im Interesse satzungsgemäßer Ziele zu erweitern. Es ist ein besonderer Erfolg der Stiftung, dass in ihrem mehr als zwanzigjährigen Bestehen über die Hälfte der im Dienste der Stiftungsziele eingesetzten Mittel aus Spenden und Mitteln Dritter stammen.

Rückläufige Zinsergebnisse aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus schränken die Wirkungsmöglichkeiten der Stiftung ein. Diese Tatsachen brachten noch stärker als bisher die Notwendigkeit einer gezielten prioritätenbezogenen Förderpolitik mit sich. Die geförderten Maßnahmen und eingesetzten Mittel sollen einerseits einen möglichst breiten Streueffekt erreichen, andererseits dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe eindeutig gerecht werden. In diesem Sinne sollen Projekte als gezielte Anstöße die wichtigsten Bereiche gesellschaftlich-kultureller Artikulation anpeilen und in absehbarer Zeit zum sog. "Selbstläufer" werden. Mit der Qualifikation einheimischer Multiplikatoren soll zudem der Einsatz wesentlich teurerer Fachkräfte aus der Bundesrepublik beschränkt werden.

Die im Laufe der Jahre erworbene Erfahrung, die fundierten Ortskenntnisse, die harmonische Zusammenarbeit und die Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt, jedoch auch mit dem Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, insbesondere mit seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Fördergebieten, sowie die guten Beziehungen der Stiftung mit den jeweiligen Vertretungen der deutschen Minderheiten, der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen in Ungarn, den Demokratischen Foren der Deutschen in Rumänien, der Volksdeutschen Gemeinschaft in Kroatien, den Vereinen der Donauschwaben in der Vojvodina/Serbien, insbesondere dem Deutschen Verein Sombor, sowie den jeweiligen Regierungsstellen in den Zielländern waren die solide Grundlage der Stiftungsarbeit. In diesem Zusammenhang ist auch die nach wie vor erfreuliche Zusammenarbeit mit den diplomatischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den jeweiligen Ländern sowie mit den jeweiligen Landsmannschaften in Baden-Württemberg zu erwähnen.

II. DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DIE TÄTIGKEIT DER STIFTUNGSORGANE

Die Geschäftsführung der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg erfolgt in den vom Land zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Die Stiftung kann sowohl die Räumlichkeiten als auch die Infrastruktur kostenlos und uneingeschränkt nutzen. Das Land stellt seit 1991 der Stiftung einen Sachbearbeiter im Haus der Heimat, Herrn Dr. Eugen Christ, und eine weitere Mitarbeiterin prinzipiell als 50%ige Teilzeitkraft

als Personalthilfeleistung zur Verfügung. Herr Dr. Eugen Christ wurde vom Vorstand zum hauptamtlichen Geschäftsführer ernannt und wickelt die Geschäfte der Stiftung ab. Zur Erledigung von Schreibearbeiten wurden teilweise Schreibkräfte des Hauses der Heimat von der Geschäftsführung in Anspruch genommen. Neben der jährlichen Zuwendung zur Projektabwicklung und zur Aufstockung des Stiftungskapitals ist das als eine weitere Zuwendung des Landes zu betrachten. Die qualitative und quantitative Bewältigung der Aufgaben konnte jedoch nur durch einen erhöhten Arbeitseinsatz der Geschäftsführung sowie durch gute Kenntnisse und mittlerweile langjährige Erfahrungen in den Zielgebieten erfolgen.

Die Geschäftsführung hat den reibungslosen Informationsaustausch mit und zwischen den Stiftungsorganen sowie die Abstimmung und Koordination mit den verschiedenen Partnern der Stiftung in Baden-Württemberg, in der Bundesrepublik Deutschland und in den Zielgebieten erfolgreich gesichert, neue Ideen und Konzepte entwickelt und eingebracht. Dadurch konnte ein entscheidender Beitrag zur Gestaltung und Abwicklung der Fördertätigkeit geleistet werden.

Der Stiftungsrat trat 2009 einmal zusammen. Zum 30.09.2009 trat Herr Ministerialdirektor Rainer Arnold, Innenministerium Baden-Württemberg, in den Ruhestand. Das Innenministerium Baden-Württemberg benannte als Nachfolger im Stiftungsrat für den Rest der bis 2011 laufenden Amtsperiode Herrn Ministerialdirektor Günther Benz. Die Liste der Mitglieder des Stiftungsrates für die Amtszeit 2006-2011 ist dem Geschäftsbericht als Anlage beigefügt.

Die Tätigkeit **des Vorstandes** konzentrierte sich einerseits auf die bewährte Kontinuität der Förderarbeit, andererseits wurden Projekte, vor allem im Schwerpunktbereich der Förderung der deutschen Sprache beschlossen. Eine besondere Aufmerksamkeit wird den Möglichkeiten gewidmet, Institutionen und Organisationen in den Zielgebieten grenzüberschreitend zu vernetzen bzw. Partner im deutschsprachigen Raum zu vermitteln, ihre Zusammenarbeit mit sog. Kompetenzzentren in Baden-Württemberg zu fördern, Kooperationsmaßnahmen in die Wege zu leiten. Im Mittelpunkt standen vor allem Organisationen und Institutionen, die im Bereich der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrern/innen bzw. der Pflege der deutschen Sprache tätig sind: Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und ihre Partnerinstitutionen in Baja (Ungarn),

Klausenburg und Mediasch (Rumänien), Osijek (Kroatien) und Novi Sad (Vojvodina/Serbien), die professionellen deutschsprachigen Bühnen in Rumänien und Ungarn, wie auch die deutschsprachigen Laientheatergruppen in den Zielländern, die Akademie für darstellende Kunst Ulm, die im Rahmen eines grenzüberschreitenden Vorhabens im Donaauraum über die Stiftung zusätzlich zu den theaterpädagogischen Aktivitäten erste Kontakte zu interessierten Institutionen in der Region knüpfen konnte.

Mit Wirkung zum 01. August 2009 stellte Herr Prof. Dr. Christian O. Steger sein Amt zur Verfügung. In seiner Sitzung vom 9. Juli 2009 bestellte der Stiftungsrat der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg einstimmig Frau Andrea Krueger MdL als neues Mitglied des Vorstandes bis 2011. In seiner Sitzung vom 25. September 2009 wählte der Vorstand den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Senator E.h. Hans Beerstecher, zum Vorsitzenden und Frau Andrea Krueger MdL zur stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes. Gleichzeitig beschloss der Vorstand, den Sitz der Stiftung aus dem Hause des Gemeindetags Baden-Württemberg, Panoramastraße 33, 70174 Stuttgart, an den Sitz der Geschäftsstelle in die Schlossstraße 92, 70176 Stuttgart zu verlegen.

Der Vorstand ist im Jahr 2009 dreimal zusammengetreten und trifft während des Jahres eine Vielzahl von Entscheidungen im Umlaufverfahren. Im Kontext der Verwerfungen am Finanzmarkt erhielten Maßnahmen zur Verwaltung und Erhaltung des Stiftungsvermögens besonderes Gewicht in der Vorstandsarbeit. Dementsprechend stand der Vorstand im Kontakt zu den Fondmanagern der Vermögensverwaltung. So wurde eine der Vorstandssitzungen schwerpunktmäßig einer Lage- und Strategiebesprechung mit den Fondmanagern der Vermögensverwaltung gewidmet. Im Rahmen der Besprechung wurden Entwicklung und Perspektiven erörtert. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der Sicherung des Stiftungskapitals.

III. PROJEKTABWICKLUNG

Zur Förderung von **“Eigenmaßnahmen” (Reihe I)** standen der Stiftung aus Eigenmitteln (d.h. Einnahmen aus dem Stiftungskapital, Spenden, Zuwendungen des Lan-

des Baden-Württemberg, Restmittel aus den Vorjahren) im Wirtschaftsjahr 2009 insgesamt 222.247,18 Euro zur Verfügung. Davon wurden im Zusammenhang mit der Erweiterung des Stiftungszwecks vom Land Baden-Württemberg als Zuwendung zur Projektförderung 76.700,00 Euro gewährt. Aus **Spenden und Zuwendungen Dritter** wurden in diesem Jahr insgesamt 20.904,75 Euro eingesetzt. Es handelt sich dabei um eine Zuwendung der Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa der Landesstiftung Baden-Württemberg i.H.v. 8.500,00 Euro zur Förderung des 9. Internationalen deutschsprachigen Jugendtheatertreffens in Osijek (Kroatien), um zwei Zuwendungen der Landeskreditbank Baden-Württemberg zu Finanzierung der Praktika junger Leute aus Rumänien im Rumänischen Verbindungsbüro in Stuttgart i.H.v. insg. 8.709,64 Euro und um die Förderung einer grenzüberschreitenden theaterpädagogischen Fortbildungsmaßnahme für ungarndeutsche und rumäniendeutsche Theaterpädagogen/innen, Spielleiter/innen und Theaterfachkräfte in Pilisvörösvár (Ungarn) mit einem Betrag i.H.v. 3.695,11 Euro durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

Im Rahmen des Programms zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, Ungarn und in Rumänien wurden der Stiftung vom **Auswärtigen Amt (Reihe II.14, II.15 und II.16)** im Haushaltsjahr 2009 Mittel i.H.v. 79.724,98 Euro zur Verfügung gestellt. Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg übernahm insoweit die Aufgabe einer Mittlerorganisation.

Der Vorstand spricht den Spendern und den o.g. genannten Institutionen für ihre Unterstützung einen herzlichen Dank aus.

Die Beurteilung und die Förderung der Maßnahmen erfolgten entsprechend dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan für die Länder Ungarn, Rumänien und das ehemalige Jugoslawien unter Berücksichtigung gleicher Kriterien für sämtliche Antragsteller. Die Förderung war weiterhin projektgebunden und erfolgte aufgrund von Einzelanträgen mit Ausnahme der der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen zweckgebundenen, *en bloc* zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 5.000,00 Euro. Die Entscheidung über die Förderung liegt satzungsgemäß allein beim Vorstand.

Die Projekte, die im Einzelnen aus dem Jahresabschluss zu entnehmen sind und aus **Eigenmitteln** (Reihe I) gefördert wurden, lassen sich in folgende Gruppen (Titel) einteilen:

- Überörtlich bedeutsame Kulturveranstaltungen,
- Reisen von Schul- und Kulturgruppen nach Baden-Württemberg bzw. Reisen baden-württembergischer Schul- und Kulturgruppen zu ihren Partnern nach Ungarn, Rumänien und ins ehemalige Jugoslawien,
- Unterstützung deutscher Kulturvereine,
- Sprachförderungsmaßnahmen,
- Förderung der Medien,
- Förderung wissenschaftlicher Projekte,
- Förderung künstlerischer Projekte,
- Förderung deutschsprachiger Kindergärten,
- allgemeine Jugendförderung,
- Förderung der Jugendmusikarbeit,
- sonstige Projekte.

Förderung aus Eigenmitteln im einzelnen:

Die **überörtlichen Kulturveranstaltungen** deutscher Vereine in den Zielgebieten wurden im HHJ 2009 mit einem Betrag i.H.v. insg. 1.162,57 Euro gefördert. Dabei handelte es sich um die Förderung des Deutschen Kulturtages in Sombor (Vojvodina/Serbien) am 22. Mai 2009 und des von der Evangelischen Kirchengemeinde A.B. Fogarasch (Rumänien) organisierten Gemeindefestes am 15. September 2009.

Zur **Förderung der Reisen von Schul- und Kulturgruppen nach Baden-Württemberg bzw. von Reisen baden-württembergischer Schul- und Kulturgruppen in die Zielgebiete** wurden im Haushaltsjahr 2009 insgesamt 6.880,00 Euro eingesetzt. Im Rahmen dieses Titels erfolgte auch die Mittelvergabe für Reisen aus Ungarn nach Baden-Württemberg in Abstimmung mit der Stiftung durch die Landes-selbstverwaltung der Ungarndeutschen in Budapest (5.000,00 Euro).

Zur **Unterstützung von Kulturvereinen** wurden Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 14.528,64 Euro gefördert.

Im Rahmen dieses Titels wurde vor allem die Arbeit deutscher Kulturvereine in Kroatien und Serbien gefördert. Die Volksdeutsche Gemeinschaft in Osijek (Kroatien) wurde im Rahmen der Personalthilfestellung zur Einstellung einer hauptamtlichen Geschäftsführerin und Redakteurin für die Herausgabe des VDG-Jahrbuches und der vom Verein herausgegebenen Zeitschrift „Deutsches Wort“ (2.000,00 Euro s. unter „Förderung der Medien“) mit einem Betrag in Höhe von rund 6.425,00 Euro unterstützt. Das Jahr 2009 war das letzte Jahr der Personalthilfeleistung für den Osijeker Verein (25% des Gehaltes der Geschäftsführerin). Ab März 2010 wird die Geschäftsführerin aus Eigenmitteln im vollem Umfang bezahlt. Im gleichen Sinne wurde mit einem Betrag in Höhe von 5.400,00,00 Euro dem Deutschen Verein Sombor ermöglicht, eine hauptamtliche Geschäftsführerin einzustellen. Sie übernimmt gleichzeitig die Kulturkoordination und Beratung deutscher Vereine und Institutionen in der Vojvodina.

Ferner wurden im Rahmen dieses Titels auch das Kulturprogramm der Evangelischen Kirchengemeinde BIRTHÄLM (Siebenbürgen/Rumänien), der Transport von PCs, Schulbänken und Büchern für den Deutschen Verein Sombor (Vojvodina/Serbien) und die Arbeit des Nationalrates der deutschen Minderheit in der Vojvodina (Serbien) mit jew. einem Betrag i.H.v. 500,00 Euro gefördert.

Die **Sprachförderungsmaßnahmen** waren auch 2009 einer der wichtigsten Aspekte der Fördertätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg. Insgesamt wurden 2009 dafür 70.799,33 Euro eingesetzt.

Das unter dem Namen „Donau-Stipendien Baden-Württemberg“ (einjähriger Schulbesuch an einem Gymnasium in Baden-Württemberg mit Unterbringung in Gastfamilien) in strategischer Partnerschaft mit der Landesstiftung Baden-Württemberg geführte Stipendienprogramm für Schüler aus Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn an Gymnasien in Baden-Württemberg wurde in der bisherigen Form im Schuljahr 2008-2009 zum letzten Mal durchgeführt. Aus Mitteln der Donauschwäbischen Kulturstiftung wurden insg. 6 Stipendien gefördert (jew. zwei Stipendien für Rumä-

nien und Ungarn und jew. ein Stipendium für Kroatien und Serbien, insg. 40.762,71 Euro). Die „Donau-Stipendien Baden-Württemberg“ werden im Schuljahr 2009-2010 allein mit Schülern/innen aus Serbien weitergeführt.

Betreut und durchgeführt wurde nach wie vor das ganze Stipendienprogramm von Schwaben International e.V. Stuttgart, einer gemeinnützigen Organisation mit langjähriger Erfahrung im Schüler – und Jugendaustausch. Die Betreuer stehen bei auftretenden Schwierigkeiten für alle Beteiligten als persönlicher Ansprechpartner und Berater zur Verfügung.

Ebenfalls unter Betreuung von Schwaben International wurde eine einmonatige Sprachhospitation von 10 Schülern aus der Vojvodina an Schulen in Baden-Württemberg gefördert. Die Auswahl erfolgte über den Deutschen Verein Sombor und das IfA-Koordinationsbüro in Sombor. Die Gesamtmaßnahme wurde im Rahmen der Anteilsfinanzierung mit einem Betrag in Höhe von 3.500,00 Euro (50% der Kosten) gefördert. Die restlichen 50% wurden von den Schülern/innen als Eigenanteil getragen. Die Sprachhospitation soll ab 2010 auch Schülern/innen aus Rumänien, Ungarn und Kroatien angeboten werden (s. „Ausblick 2010“).

Die Förderung der Aus- und Fortbildung deutschsprachiger Fachlehrer an der Babes-Bolyai-Universität Klausenburg wurde auch 2009 fortgesetzt. In diesem Sinne wurde die deutsche Abteilung des Institutes für didaktische Bildung der Klausenburger Universität mit weiteren Fachbüchern ausgestattet.

Unter dem Stichwort „Mobilität im Land“ wurde den Lehramtstudenten/innen der deutschsprachigen Studiengänge der Klausenburger Universität die Möglichkeit geboten, mit Förderung der Stiftung landesweit ihr pädagogisches Praktikum an deutschsprachigen Schulen in Rumänien zu absolvieren. Die deutsche Schule in Klausenburg kann nämlich nicht allen Studenten/innen, die in den verschiedenen Fächern ein deutschsprachiges Praktikum absolvieren müssen, die notwendigen Praktikumsplätze sichern. Insgesamt wurden dafür 1.200,00 Euro eingesetzt.

Die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg als Kompetenzzentrum zur Förderung der deutschen Sprache in den Zielgebieten wurde auch

2009 erfolgreich fortgesetzt. Sie wurde mit einem Betrag i.H.v. rund 2.100,00 Euro gefördert. Dabei ging es nicht allein um Hospitationen bzw. dem Austausch mit den Fachkräften der Partnerinstitutionen in Klausenburg/Rumänien, Baja/Ungarn, Osijek/Kroatien und Novi Sad und Kragujevac/Serbien, sondern auch um einen ersten Austausch mit dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache in Mediasch/Rumänien. Gleichzeitig konnte die Stiftung zwei Spitzenstudentinnen aus Osijek (Kroatien) für das Wintersemester 2009/2010 jew. ein Studienstipendium i.H.v. jew. 2.500,00 Euro an der PH Ludwigsburg gewähren. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Lehramtstudenten/innen, die sich einerseits in Ihrer Heimatstadt für die deutsche Kultur einsetzen, andererseits am jährlich mit Förderung der Stiftung durchgeführten grenzüberschreitenden Seminar der PH Ludwigsburg bestens engagiert haben.

Die Resonanz dieser Zusammenarbeit hat auch dazu geführt, dass Lehramtstudenten/innen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg Interesse für Praktika in den Zielgebieten zeigten. Unter der fachlichen Betreuung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und in Zusammenarbeit mit den jew. Deutschlehrerverbänden in den Zielgebieten (in Rumänien auch mit dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch/Hermannstadt) hat die Stiftung 2009 Lehramtstudenten/innendementsprechend Praktika angeboten:

- an einer in Baden-Württemberg anerkannten, deutschen Schule in Rumänien und Ungarn (Deutsche Spezialabteilung des Goethe-Kollegs in Bukarest, Deutsche Spezialabteilung des Nikolaus-Lenau-Lyzeums Temeswar, Deutsche Schule Budapest/Thomas-Mann-Gymnasium und Ungarndeutsches Bildungszentrum in Baja),
- an deutschsprachigen Schulen in Rumänien und Ungarn und
- an Schulen in Serbien und Kroatien (Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache) zu absolvieren.

Ziel des Vorhabens war, mögliche viele Lehramtstudenten/innen als Muttersprachler mit diesen Ländern vertraut zu machen, das Interesse für diese Länder und ihre Kultur zu wecken. Als zukünftige Lehrer/innen an Schulen in Deutschland sollen sie Initiative ergreifen, Partnerschaften mit den Schulen in diesen Ländern, in denen sie ihr Praktikum abgeschlossen haben, aufnehmen und die Kontakte weiterpflegen. Als Mutter-

sprachler und angehende Deutschlehrer/innen im Praktikum können sie gleichzeitig einen Beitrag zur Steigerung der Qualität des Deutschunterrichtes vor Ort leisten. Sie können aber auch unmittelbare Erfahrungen vor Ort vor allem im Bereich Deutsch als Fremdsprache sammeln. Das Angebot wird ab 2010 auch auf Lehramtstudenten/innen baden-württembergischer Universitäten erweitert (s. „Ausblick 2010“).

Grundsätzlich übernimmt die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg die Fahrt-/Flugkosten und 50% der Unterkunftskosten (ggf. Versicherungskosten). Die restlichen 50% der Unterkunftskosten und die Verpflegungskosten sind selbst zu tragen. In sog. „Härtefällen“ ist unsere Stiftung bei Vorlage entsprechender Nachweise bereit, die Unterkunftskosten in vollem Umfang zu tragen. Insgesamt kamen zehn Lehramtstudenten/innen in den Genuss der Förderung eines Praktikums. Insgesamt wurden dafür 5.567,00 Euro eingesetzt.

Die Stadt Pforzheim organisiert seit Jahren eine zweiwöchige Fortbildung, gleichzeitig Begegnung von Deutschlehrern/innen der Partnerstädte aus Polen, Russland, Italien und Ungarn, an der auch zwei Deutschlehrer/innen aus der Partnerstadt Osijek (Kroatien) teilnehmen. Die Teilnahme der Osijeker Lehrer/innen wurde mit einem Betrag i.H.v. 1.000,00 Euro gefördert. Ebenfalls im Rahmen städtepartnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Stadt Vinkovci (Kroatien) verleiht die Stadt Kenzingen dem/der besten Abiturient/in in Deutsch den Sprachförderpreis in Gedenken an Stadtrat Herbert Emmenecker. Der Preis, eine dreiwöchige Hospitation in Kenzingen, wurde von der Donauschwäbischen Kulturstiftung mit einem Betrag i.H.v. 370,00 Euro mitgefördert.

Im Sinne grenzüberschreitender Vernetzung wurde die Teilnahme von Deutschlehrern/innen aus Ungarn, Serbien und Kroatien an der 17. Sommerakademie der Pädagogischen Hochschule Baja (Ungarn) im Juni 2009 finanziert. Die Teilnahme serbischer Lehrer/innen wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amt getragen.

Die 2008 im Zentrum für Lehrerfortbildung in Mediasch (Rumänien) begonnene theaterpädagogische Aus- und Fortbildungsreihe „Schule und Theater – eine Symbiose“ wurde vom 26.-29. Oktober 2009 in Pilisvörösvar (Ungarn) fortgesetzt. An der Veranstaltung nahmen Deutschlehrer/innen und Theaterfachkräfte (Multiplikatoren) aus Ungarn und Rumänien teil. Die Maßnahme wurde von der Landesselbstverwaltung der

Ungarndeutschen organisatorisch betreut. Die fachliche Betreuung lag wie im Vorjahr bei der Akademie für darstellende Kunst Ulm. Gefördert wurde das Vorhaben aus Mitteln des Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg mit einem Betrag i.H.v. 3.695,11 Euro. Mitgefördert wurde die Maßnahme aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und Eigenmitteln der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Die Fortbildungsreihe wird 2010 in Novi Sad (Vojvodina/Serbien) fortgesetzt.

Im Rahmen der Vorhaben zur Förderung der deutschen Sprache wurden unter dem Stichwort „Kinderpaket“ mehrere gezielt für Kinder und Jugendliche konzipierte Projekte des Deutschen Kulturzentrums Klausenburg (Rumänien) mit einem Betrag i.H.v. 1.030,00 Euro gefördert. Ziel der Maßnahme ist, die deutsche Sprache und das Kulturzentrum im angenehmen Rahmen für zukünftige Interessenten bereits im Kindesalter zu öffnen und attraktiv zu machen.

Im Sinne der Vermittlung von Bildungsinhalten, der ästhetischen Erziehung über die deutsche Sprache wurde in Zusammenarbeit mit der Akademie für darstellende Kunst Ulm auf Initiative der Stiftung an der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg im Rahmen der 8. Konferenz für Kinder- und Jugendkultur des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur ein Workshop-Komplex für Lehramtstudenten/innen und Deutschlehrer/innen aus Siebenbürgen (Multiplikatoren) *Grenzüberschreitungen. Der Einsatz von Theater, Film und Musik im Unterricht für Deutsch als Fremdsprache* durchgeführt. Begleitet wurde die Maßnahme von Theater- und Musikaufführungen. Die Gesamtkosten betragen: 5.163,00 Euro Der dazu gehörende Tagungsband, der gleichzeitig als pädagogische Handreichung zu verstehen ist, wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert.

Im Rahmen der Partnerschaft der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg wurden am 25. und 26. November 2009 im Rahmen einer Klausurtagung an der Klausenburger Universität die Weichen der Neuorganisation des Deutschen Institutes der Universität gestellt. Schwerpunkt des Vorhabens soll die Gründung eines Studienganges „Angewandtes Deutsch“ als komplementäre Einrichtung der vorhandenen deutschsprachigen Studiengänge. Die fachliche Beratung wurde von Prof. Dr. Hartmut Melenk, Rektor a.D. der Hochschule in Ludwigsburg, übernommen. Nach der erfolgreichen Umsetzung dieses in der Region ein-

maligen Pilotprojektes soll auf Grund gewonnener Erfahrungen versucht werden, das Modell unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse auch an den Universitäten in Novi Sad (Vojvodina/Serbien) und Osijek (Kroatien) einzuführen. Insgesamt wurden 2009 zur Förderung der Maßnahme 2.132,00 Euro eingesetzt.

Auch im Jahre 2009 wurde in Seligstadt in Siebenbürgen (Rumänien) das Interethnische Sommerlager der Jugendbewegung Fogarasch durchgeführt. Das im Rahmen des Sommerlagers einstudierte, deutschsprachige Theaterstück wurde mit Förderung der Stiftung im Rahmen einer sog. „Dorftournee“ Kinder aus den umliegenden deutschen Gemeinden präsentiert (Förderbetrag: 1200 Euro). Darüber hinaus wurden aus Mitteln des Jahres 2009 die Anfang 2010 in Temeswar am Nikolaus-Lenau-Lyzeum zu organisierende Deutsch-Olympiade mit einem Betrag i.H.v. 1.000,00 Euro wie auch weitere, kleinere Sprachfördermaßnahmen unterstützt.

Zur **Förderung der Medien** wurden 2009 aus Eigenmitteln der Stiftung 7.850,00 Euro eingesetzt. Dabei handelt es sich um die Förderung der Herausgabe der Zeitschrift „Deutsches Wort“ der Volksdeutschen Gemeinschaft Osijek (Kroatien) mit einem Betrag i.H.v. 2.000,00 Euro, der Internetzeitung „Fenster“ des Deutschen Vereins Karlovci/Karlowitz (Vojvodina/Serbien) und der Personalhilfeleistung für das Projekt „PausenRadio“.

Im Jahr 2004 startete auf Initiative der Stiftung unter der Fachaufsicht des *Funkforums e.V.*, einem Zusammenschluss von Redakteuren deutschsprachiger Sendungen aus Mittel- und Südosteuropa (www.funkforum.net), das Projekt *PausenRadio* am Nikolaus-Lenau-Lyzeum in Temeswar (Rumänien). 2005 wurde es auch am Adam-Müller-Guttenbrunn-Lyzeum in Arad erfolgreich eingeführt. Der 2. März 2006 war Sendestart für das 3. Schulradio am Josef-Haltrich-Lyzeum in Schässburg. Am Diaconovici-Tietz-Lyzeum Reschitza strahlt das schulinterne „Radio Bastilia“ dreimal die Woche Sendungen in deutscher Sprache aus. Ziel der Bemühungen ist, dass nach dem Modell des *Funkforums* ein Netzwerk von *PausenRadio*-Redaktionen entsteht, dem sich bald auch Schulen aus Ungarn, Serbien und Kroatien anschließen sollen. Ein Erfolg wurde bereits durch den Beitritt des Schulsenders des Ungarndeutschen Bildungszentrums in Baja (Ungarn) verbucht.

Das Projekt sieht langfristig die Einrichtung eines *PausenRadios* an Schulen mit deutschsprachigem Unterricht in den genannten Ländern vor, ferner die Ausstattung der teilnehmenden Schulen mit eigenen Sendestationen sowie die regelmäßige, überregionale und grenzüberschreitende Aus- und Weiterbildung der Schülerredaktionen und der betreuenden Lehrkräfte. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören der Aufbau eines länderübergreifenden Netzwerks von Schulsendern, die Koordination der Schülerredaktionen, die Vermittlung zwischen den *PausenRadio*-Redaktionen sowie zwischen *PausenRadio*-Redaktionen und Schulleitungen, die Bekanntmachung des Projekts und die Unterbringung der besten *PausenRadio*-Beiträge in den einzelnen Radiosendungen des *Funkforums*, die ständige Aktualisierung der Webseite (www.pausenradio.net), die Kontaktpflege zum *Funkforum*, die Besichtigung von Schulen, die sich für das Pausenradioprojekt bewerben sowie die dazugehörige Erarbeitung von Vorschlägen.

Schon zwei Jahre nach der Gründung hat die Nachwuchsarbeit in den Pausenradioredaktionen erste konkrete Früchte getragen: Neben Beiträgen der *PausenRadio*-Redaktionen, die von Sendern, wie Radio Temeswar und Radio Ratibor, zum Teil auf regelmäßiger Basis ausgestrahlt wurden, wechselte auch ein Absolvent des Nikolaus-Lenau-Lyzeums Temeswar aus der *PausenRadio*-Redaktion in die Redaktion der deutschsprachigen Sendung von Radio Temeswar. Dank seiner Ausbildung im *PausenRadio*-Netzwerk konnte dieser fast nahtlos Aufgaben innerhalb der Redaktion von Radio Temeswar übernehmen.

Ziel des Projektes ist vor allem der Erhalt und die Pflege der deutschen Sprache. Die Komplexität der Aufgaben (Schulungen und Seminare, Erweiterung der Angebote, Erschließung im Unterricht, Austausch, von Beiträgen und Sendungen, Begegnungen und Erfahrungsaustausch usw.) konnten jedoch nicht mehr mit Hilfe einer ehrenamtlichen Koordinationsstelle erfüllt werden. Darum wurde die Koordination des Gesamtprojektes *PausenRadio* einer professionellen Fachkraft übertragen. Die Personalthilfeleistung im Jahr 2009 betrug 4.200,00 Euro. Darüber hinaus wurde die Herbstschulung 2009 in Pécs (Ungarn) mit einem Betrag i.H.v. 650,00 Euro mitgefördert.

Im Rahmen der Förderung **wissenschaftlicher Projekte** wurde ein interkulturelles Literatur-Projektbuch für Studierende der Auslandsgermanistik unter Federführung des

Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg (Rumänien) und der Universität Eger (Ungarn) mit einem Betrag i.H.v. 1.200,00 Euro mitunterstützt (Finanzierung aus Mittel der Robert-Bosch-Stiftung und der jew. Universitäten).

Zur Förderung **künstlerischer Maßnahmen** wurden 2009 insgesamt 40.783,56 Euro eingesetzt. Schwerpunkt der Förderung war die theaterpädagogische Arbeit deutscher Bühnen in der Region sowie der deutschsprachigen Laientheatergruppen an Schulen und Hochschulen. In diesem Sinne wurde auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit des Deutschen Staatstheaters Temeswar/Rumänien mit der Badischen Landesbühne Bruchsal mit einem Betrag i.H.v. 20.000,00 Euro unterstützt. Die Mittel wurden einerseits zur Finanzierung eines Gastspiels des Deutschen Staatstheaters Temeswar in Bruchsal, andererseits zur Finanzierung einer gemeinsamen Inszenierung *Goethe.Lenau.Faust – Erkundung eines Mythos* eingesetzt. Die Premiere in Temeswar fand am 2. Oktober 2009, die Premiere in Bruchsal am 4. Februar 2010 statt.

Dieses Vorzeigeprojekt und Beispiel der effektiven Zusammenarbeit einer professionellen, deutschsprachigen Bühne außerhalb des deutschen Sprachraumes mit einer professionellen Bühne im Bundesgebiet vereinigt wie kaum ein anderes die drei wesentlichen Ziele der Donauschwäbischen Kulturstiftung: Erstens: Die deutsche Sprache – Theater ist Sprache *par excellence* – zweitens: die deutsche Kultur – Theater ist Kultur – und drittens: die Artikulation der beiden, deutsche Sprache und deutsche Kultur, im Rahmen des zusammenwachsenden Europa. Denn die Partnerschaft wie die Inszenierung selbst sind einerseits ein Brückenschlag zwischen zwei europäischen Regionen und Kulturen, andererseits geht es um eine Figur, die zum Symbol gesamteuropäischer Kultur geworden ist: Faust. Faust grundsätzlich und allgemein als Definitionsansatz des europäischen, faustischen Menschen und Faust als Scharnier zwischen zwei rund 1200 km voneinander räumlich entfernten Bühnen, Faust als Person eines im rumänischen Banat in der Nähe von Temeswar geborenen, deutschsprachigen Dichters, Nikolaus Lenau, und Johann Wolfgang von Goethe.

Mit Blick auf die Donau-Initiative des Landes und der Donaustrategie der Europäischen Union für den Donaauraum erhält die institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen dem Deutsche Staatstheater Temeswar und der Badischen Landesbühne

Bruchsal die Chance, sich als deutschsprachiges Theater im Donaauraum grenzüberschreitend zu etablieren und bietet sich als Pilotprojekt einer deutschsprachigen Länderbühne der Donauregion an.

Als Begleitheft der Inszenierung und Dokumentation der Partnerschaft der beiden Bühnen wurde im Eigenverlag der Stiftung eine theaterpädagogische Handreichung für die deutschen Schulen in Rumänien und Schulen in Baden-Württemberg herausgegeben. Das Heft wurde aus Mitteln der Donauschwäbischen Kulturstiftung, des Auswärtigen Amtes und der Badischen Landesbühne gefördert.

Mit Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg über die Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa wurde das 9. Internationale deutschsprachige Jugendtheatertreffen der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Volksdeutschen Gemeinschaft in Osijek durchgeführt und mit einem Betrag in Höhe von 8.500,00 Euro gefördert.

Ferner wurden ein Theateraustauschprojekt des Deutschen Kulturzentrums Kronstadt (Siebenbürgen/Rumänien) mit der Universität Göttingen (2.000,00 Euro), ein Theaterprojekt des Donau-Büros Ulm (500,00 Euro) wie auch die Erkundungsbegegnungen der Akademie für darstellende Kunst Ulm mit Vertretern der Fakultät für Schauspiel der Babeş-Bolyai-Universität, der Musikakademie und der Universität für Bildende Kunst und Design Klausenburg (Rumänien) mit Blick auf eine langfristig angesetzten Fächer überschreitende Kooperation in der Donauregion und der Gründung einer deutschsprachigen, theaterpädagogischen Ausbildungsstätte für den Donauraum finanziell unterstützt.

Im Rahmen der **Kindergärtenförderung** wurden 500,00 Euro eingesetzt.

Auch im Jahr 2009 hat die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg Maßnahmen im **Jugendbereich** gefördert (insg. 6.100,00 Euro). Im Rahmen der Partnerschaft der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg wurde mit einem Betrag i.H.v. 5.100,00 Euro die gemeinsame Rumänien-Exkursion der Studenten/innen des Faches Geographie

finanziert. Die Exkursion wurde im Vorfeld durch ein Seminar vorbereitet und hatte zusätzlich zum Unterrichts- auch einen ausgeprägten Begegnungscharakter gehabt.

Mit einem Betrag in Höhe von 1.000,00 Euro wurde eine Kinderfreizeit der Jugendbewegung Fogarasch Siebenbürgen/Rumänien) im Jugendbegegnungszentrum Seligstadt im Juni 2009 gefördert. Auch wenn nicht unbedingt unter dem Titel „Jugendförderung“ geführt, werden die meisten Mittel der Stiftung in Maßnahmen, in die schwerpunktmäßig Jugendliche einbezogen werden, eingesetzt.

Im Rahmen der **Jugendmusikarbeit** wurde eine Konzertbegegnung des Kammerchors des Kopernikus-Gymnasiums Wasseraufingen mit dem Schulchor des Arpad-Gymnasiums Tatabanya in Ungarn mit einem Betrag i.H.v. 400,00 Euro gefördert.

Im Rahmen des Titels **Qualifikationsmaßnahmen für Fachkräfte** wurden 2009 Fördermittel in Höhe von insgesamt 7.461,22 Euro eingesetzt. Der Grundgedanke bzw. Sinn und Zweck dieser Maßnahmen ist, den deutschen Vereinen in den Zielgebieten, heute schwerpunktmäßig in der Vojvodina (Serbien) und in Kroatien, einerseits den Nachwuchs von Führungskräften, Organisatoren (insb. Kulturmanager/innen) und Multiplikatoren zu sichern, andererseits die Persönlichkeitenentwicklung unter den jungen Leuten zu fördern. Das Konzept sieht grundsätzlich vor, Jugendlichen ein einjähriges Praktikum in einem deutschen Kulturverein vor Ort unter der Betreuung eines/r erfahrenen Kulturmanagers/in anzubieten. Die Leistung des/der Praktikanten/in ist ausschlaggebend für die Fortsetzung der Qualifikation durch ein weiteres Praktikum an einer Institution in Stuttgart. Bewährt sich der/die Praktikant/in auch im Rahmen dieses Praktikums, so wird ein weiteres dreimonatiges Praktikum z.B. in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union in Brüssel in Aussicht gestellt. Die Letztentscheidung über die Vergabe der Praktikantenstelle liegt bei der Landesvertretung.

So wurden Europapraktika junger Leute in den jeweiligen IfA-Koordinationsbüros in Hermannstadt (Rumänien) und Sombor (Serbien) angeboten (insg. 2.160,00 Euro). Mit Unterstützung der Landeskreditbank Baden-Württemberg konnte auch im Haushaltsjahr 2009 ein dreimonatiger Aufenthalt für eine Praktikantin aus Rumänien im Rumänischen Verbindungsbüro in Stuttgart finanziert werden (rund 4.340,00 Euro).

Mit einer Förderung i.H.v. 500,00 Euro ermöglichte die Stiftung das Praktikum einer jungen Hochschulabsolventin und Mitglieds der ungarndeutschen Selbstverwaltung, Frau Barbara Freund, aus Baja (Ungarn) in der Partnerstadt Waiblingen.

Für **sonstige** und **kleinere Projekte** wurden insg. 16.912,26 Euro vergeben. So wurde u.a. mit einem Betrag i.H.v. 2.000,00 Euro ein grenzüberschreitendes Deutsches-Sprach-Diplom-Seminar der Fachberaterin der Zentralstelle für Auslandsschulwesen in Zagreb (Kroatien) zur Orientierung deutschsprachiger Abiturienten mit Schülern/innen aus Kroatien, Serbien und Ungarn in Harkany (Ungarn) unterstützt. Darüber hinaus wurde mit einem Betrag i.H.v. 400,00 Euro eine Ausstellung des Lehrstuhls für Germanistik der Klausenburger Universität „Deutsche Literaturorte in Südosteuropa“ gefördert, die Präsentation der Ausstellung „Daheim an der Donau – Zusammenleben von Deutschen und Serben in der Vojvodina“ in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union in Brüssel mit einem Betrag i.H.v. 3.000,00 Euro ermöglicht und die Gestaltung einer aus Anlass der Feierlichkeiten zur Europäischen Kulturhauptstadt Pécs 2010 „Denkmäler und Landschaften in der Schwäbischen Türkei/Ungarn“ mit einem Betrag i.H.v. 10.000,00 Euro mitfinanziert.

Aus **Mitteln des Auswärtigen Amtes** standen im Haushaltsjahr 2009 zur Förderung der deutschen Sprache in Rumänien, Ungarn und Serbien insg. 79.724,98 Euro zur Verfügung.

Das HHJ 2009 war das zweite Jahr des partnerschaftlichen Austausches zwischen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und den jew. Germanistischen Abteilungen der Philosophischen Fakultäten der Universitäten in Novi Sad und Kragujevac/Serbien. Neben Unterrichts- und Fortbildungsveranstaltungen mit Dozenten/innen der genannten Institutionen wurden jew. ein Semesterstipendium für ein/ne Lehramtstudent/in aus Novi Sad und aus Kragujevac gewährt.

Die Fortbildung von deutschsprachigen Kindergärtnerinnen aus der Vojvodina wurde auch 2009 fortgesetzt und erfolgte im Rahmen einer dreiwöchigen Hospitation von insg. acht Erzieherinnen an Kindergärten in Reutlingen. Die Maßnahme wurde von

den Hilfskomitees der Evangelischen Landeskirche aus dem ehem. Jugoslawien e.V. organisiert und betreut. Im Sinne der Fortbildung deutschsprachiger Lehrkräfte wurde die Teilnahme von 6 Deutschlehrerinnen aus der Vojvodina und Kragujevac an der grenzüberschreitenden Sommerakademie der Pädagogischen Hochschule Baja (Ungarn) gefördert. Durch die Teilnahme von Deutschlehrern/innen aus Kroatien und Ungarn hatte das Vorhaben auch einen gleichzeitigen Austausch- und Begegnungscharakter.

Im Rahmen der Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in Baja (Ungarn), Osijek (Kroatien, Novi Sad und Kragujevac (Serbien) und Klausenburg (Rumänien) wird seit mehreren Jahren das einwöchige Seminar „Sprachunterricht und Sprachförderung im internationalen Vergleich“ nach einem Rotationsprinzip jew. am Sitz der einen der genannten Partnerinstitutionen mit jew. fünf Lehramtstudenten und einer Lehrkraft durchgeführt. Organisiert und betreut wird die Maßnahme von Dr. Stefan Jeuk, Professor an der PH Ludwigsburg.

Nach der erfolgreichen Durchführung des Projektes „Praxiskurs: Deutsches Theater“ an der Germanistischen Abteilung der Philosophischen Fakultät der Universität Novi Sad in den Jahren 2007 und 2008 unter der fachlichen Betreuung von Herrn Dr. Rolf P. Parchwitz, Regisseur, Sänger und Schauspieler, und Herrn Franz Csiky, Theaterwissenschaftler und Dramaturg, wurde die Studententheatergruppe Novi Sad zum internationalen Theatertreffen des Goethe-Institutes nach Turin eingeladen. Die Wiederaufnahmeproben des 2009 einstudierten Stückes wurden ebenfalls aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert. Insgesamt wurden 2009 in Serbien 23.345,02 Euro eingesetzt (Reihe II.14/09).

Zur Förderung der deutschen Minderheit in Ungarn im HHJ 2009 wurden 18.319,82 Euro (Reihe II.15/09) und in Rumänien weitere 24.907,99 Euro (Reihe II.16/09) eingesetzt. Neben der jährlichen Kulturreise der Gewinner des Ungarndeutschen Literatur- und Sprachwettbewerbs nach Baden-Württemberg wurde in Ungarn aus den zur Verfügung stehenden Mitteln schwerpunktmäßig die auf Initiative der Stiftung zurückzuführende deutschsprachige Laientheaterbewegung an Nationalitätenschulen

sowie die theaterpädagogische Aus- und Fortbildung von Deutschlehrer/Innen gefördert.

Im Haushaltsjahr 2009 konnten in Rumänien aus den zur Verfügung stehenden Mitteln des Auswärtigen Amtes u.a. sechs Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen und Deutschlehrer/innen des Zentrums für Lehrerfortbildung in Mediasch sowie Maßnahmen im Rahmen der deutschsprachigen Lientheaterbewegung im Jugend- und Schulbereich und der Erstellung theaterpädagogischer Materialien finanziell unterstützt werden. Darüber hinaus wurden eine theater- und musikpädagogische Begegnung von Lehramtstudenten/innen mit integriertem Workshop unter der fachlichen Leitung der Akademie für darstellende Kunst Ulm an der Universität Klausenburg (inkl. die Herausgabe des damit verbundenen Seminarbandes) wie auch ein Seminar mit angeschlossenem Theaterauftritt und Konzert „Wort und Musik - Richtig rezitieren und singen im Unterricht“ des Institutes für Sprecherziehung und Kommunikationspädagogik der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart in Klausenburg (Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der Universität) und Hermannstadt (Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache) gefördert.

Der Vorstand spricht allen Förderinstitutionen für ihre Unterstützung seinen Dank aus.

IV. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE DER STIFTUNG

Der Jahresabschluss der Stiftung zum 31. Dezember 2009 ist als Anlage beigelegt.

Seit der am 1. Januar 1995 erfolgten Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Stiftung wurden dem Stiftungskapital alljährlich 50.000 DM (bis 2001), ab 2002 25.600,00 Euro zugeführt. Ende 2009 betrug das Stiftungskapital 2.428.919,68 Euro. Der Wertpapierbestand zum 31.12.2009 betrug gemäß Depotauszug 2.391.862,45 Euro. Das Bankguthaben belief sich auf 205.928,71 Euro.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital im Haushaltsjahr 2009 betragen 138.833,01

Euro. Darin enthalten sind realisierte Kursgewinne und Erträge aus Zuschreibungen i.H.v. 52.348,65 Euro. Da dieser Betrag in die Umschichtungsrücklage (Kurschwankungsreserve) eingestellt wird, standen für die Mittelverwendung 86.484,36 Euro Wertpapiererträge zur Verfügung.

Zusätzlich zu den aus dem Stiftungskapital erwirtschafteten Zinsen werden jährlich 76.700,00 Euro vom Land Baden-Württemberg aufgebracht und der Stiftung zur Projektförderung zur Verfügung gestellt. Diese Art der Aufstockung des Stiftungskapitals und der Zuschussgewährung soll so lange fortgesetzt werden, bis die Erträge des aufgestockten Stiftungskapitals ausreichen, um die Aufgaben in den neuen Gebieten ausreichend finanzieren zu können.

Das Stiftungsvermögen wurde vom Wirtschaftsprüfer im Jahresabschluss zum 31.12.2009 im Sinne der allgemeinen Empfehlungen des Institutes der Wirtschaftsprüfer nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Das heißt, dass Kursverluste sofort ausgewiesen werden, Kursgewinne jedoch erst nach der Realisierung beim Verkauf. Dies führte dazu, dass zum Bilanzstichtag der tatsächliche Wert des Depots um 84.982,85 Euro über dem in der Bilanz ausgewiesenen Wert liegt.

Die im Haushaltsjahr 2009 eingegangenen Spenden (inkl. kleinere Zuwendungen Dritter) betragen 20.689,98 Euro. Des Weiteren sind im Jahr 2009 aus Erstattungen bzw. stornierten Projekten der Vorjahre 8.117,87 Euro zugeflossen. Aus der Anlage liquider Mittel (Liquiditätskonto) konnten 1.739,33 Euro Zinsen erwirtschaftet werden.

Die Einnahmen im Haushaltsjahr 2009 betragen insgesamt 321.205,75 Euro. Für Projektförderung standen 2009 aus Eigenmitteln (Reihe I – Einnahmen aus dem Stiftungskapital, Landesmittel, Spenden) 240.441,63 Euro zur Verfügung. Hierzu kommen die Mittel des Auswärtigen Amtes (Reihe II 14/Serbien, 15/Ungarn, 16/Rumänien) in Höhe von insgesamt 74.746,84 Euro. Die Ausgaben im Haushaltsjahr 2009 betragen insgesamt 280.034,70 Euro mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 41.171,05 Euro.

Der Jahresüberschuss wurde in die Rücklagen eingestellt, welche sich dadurch auf 93.650,58 Euro erhöhten. Davon bilden 80.822,07 Euro die Umschichtungsrücklage, die sich aus Kursgewinnen und Kursverlusten speist. In Höhe von 12.828,51 Euro bestehen Betriebsmittelrücklagen, die für Projekte des Jahres 2010 vorgetragen werden.

Für die Geschäftsführung/Verwaltung im HHJ 2009 wurden 32.814,38 Euro ausgegeben. Davon entfallen 18.117,15 Euro auf die Wertpapierverwaltung. Auf die Personalgestellung und Sachmittelzuwendung durch das Land Baden-Württemberg wurde oben bereits hingewiesen.

V. AUSBLICK 2010

Die voraussichtlichen Erträge aus dem Stiftungskapital werden im Haushaltsjahr 2010 im Vergleich zu 2009 möglicher Weise niedriger ausfallen. Die Mittel, die das Auswärtige Amt im Haushaltsjahr 2010 zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Rumänien, Serbien und Ungarn zur Verfügung stellen wird, dürften im Kontext gegenwärtiger Sparzwänge ebenfalls etwas niedriger ausfallen.

Ohne die Tradition, sowie die unterschiedlichen Situationen und Prioritäten in den Fördergebieten zu vernachlässigen, wird sich die Förderung schwerpunktmäßig auf die deutsche Sprache konzentrieren. Es sollen Maßnahmen bevorzugt werden, die einen möglichst großen Personenkreis erreichen.

Unter dem Motto „Deutsche Sprache und Kultur im Donaauraum“ möchte die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg nicht nur ihren Beitrag im Rahmen der Donau-Initiative des Landes bzw. der Donau-Strategie der Europäischen Union leisten, sondern verstärkt deutschsprachige Kulturprogramme in der Region anbieten. Ein erhöhtes deutschsprachiges Kulturangebot, das gezielt die junge Generation anspricht, soll nicht allein der Vermittlung von Bildungsinhalten dienen, sondern auch das Interesse der jungen Leute für die deutsche Kultur der Gegenwart und am Erlernen der deutschen Sprache wecken.

2010 sollen gezielt eigene Förderprogramme entwickelt und diese als Förderprioritäten fokussiert werden:

1. Stipendien für Schüler/innen aus den Zielländern an Gymnasien
in Baden-Württemberg: Das Programm *Donau-Stipendium Baden-Württemberg* (einjähriger Aufenthalt an einem Gymnasium in Baden-Württemberg) wird nur noch mit Schülern aus Serbien (Vojvodina) weitergeführt werden. Darüber hinaus werden in Abstimmung mit den zuständigen Fachkräften vor Ort in Zukunft allein anderthalbmonatige Sprachaufenthalte an Gymnasien in Baden-Württemberg angeboten werden.
2. Praktika von Lehramtstudenten/innen der Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg an deutschen Schulen in Rumänien, Ungarn, Serbien und Kroatien.
3. Die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten.
4. Komplementäre Bereiche zur Pflege der deutschen Sprache: Deutschsprachiges Theater, Zusammenarbeit zwischen Schulen und Theatern im Rahmen sog. theaterpädagogischen Maßnahmen, Laintheater, Schulfunk.
5. Die Zusammenarbeit der Akademie für darstellende Kunst Ulm mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebieten.
6. Förderung deutschsprachiger Studiengänge und der Deutschlehraus- und Fortbildung
7. Qualifikationsmaßnahmen für junge Leute zur Unterstützung der Kulturarbeit deutscher Vereine (Multiplikatoren und Persönlichkeitenentwicklung).
8. Maßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen in der Region zusammenbringen; Austausch und Vernetzung in der Donauregion.

VI. SCHLUSSWORT

Der Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Stiftungsrates. Der Dank gilt besonders dem Vorsitzenden des Stiftungsrates, Herrn Innenminister Heribert Rech MdL, den Mitgliedern der Landesregierung und des Landtags von Baden-Württemberg für die Unterstützung und der Landesstiftung Baden-Württemberg für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein ausdrücklicher Dank gebührt auch den jeweiligen Landsmannschaften, den Landes- und Bundesinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, den Mitarbeitern/innen des Institutes für Auslandsbeziehungen, sämtlichen Partnern in den Zielländern sowie den jeweiligen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den genannten Ländern, die die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Dank und Anerkennung des Stiftungsvorstandes für die besonders innovative und engagierte Arbeit auch im Umfeld zurückgehender Mittel wird dem Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Eugen Christ, sowie den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, ausgesprochen.

Stuttgart, 08. März 2010

Der Vorstand

Senator E.h. Hans Beerstecher

Andrea Krueger MdL

Herbert Hellstern